



WHO/UNICEF-Initiative „Stillfreundliches Krankenhaus“

Muttermilch trotz Schadstoffbelastung die beste Form der Säuglingsernährung

Köln, den 21. Juni 2005: Trotz gestiegener Schadstoffbelastung ist Muttermilch die beste Säuglingsnahrung. Darauf weist die WHO/UNICEF-Initiative „Stillfreundliches Krankenhaus“ hin. Kürzlich hatte der BUND eine Studie zur höheren Belastung der Muttermilch veröffentlicht. Muttermilch werde zunehmend durch Stoffgruppen wie Weichmacher, Flammschutzmittel und Duftstoffe belastet. Der BUND fordert, die Grenzwerte für Giftstoffe europaweit zu verschärfen. Die WHO/UNICEF-Initiative unterstützt diese Forderung des BUND. Trotz Schadstoffbelastung überwiegen die Vorzüge der Muttermilch, so dass beide Organisationen zum Stillen raten.

Trotz nachgewiesener Schadstoffe hat Muttermilch viele Vorteile für das Baby

„Hinweise auf Schädigungen durch die Schadstoffbelastung der Muttermilch gibt es bislang nicht“, so Dr. Michael Abou-Dakn, Erster Vorsitzender der WHO/UNICEF-Initiative, „Es ist aber nachgewiesen, dass Stillen das Immunsystem des Säuglings stärkt. Außerdem zeigen aktuelle Studien, dass gestillte Kinder intelligenter sind.“ Laut BUND könnten die untersuchten synthetischen Chemikalien bei Säuglingen und Kleinkindern zu Krebserkrankungen sowie Schädigungen des Immunsystems führen und die Gehirnentwicklung beeinträchtigen.

Gesetzliche Regelungen können Schadstoffgehalt der Muttermilch reduzieren

„Verschärfte Lebensmittelkontrollen und Umweltschutzbestimmungen senkten den Schadstoffgehalt der Muttermilch in den achtziger und neunziger Jahren deutlich. Dies muss auch jetzt wieder möglich sein“, so Dr. Michael Abou-Dakn. Alarmierende Studienergebnisse deckten bereits in den siebziger Jahren eine steigende Belastung der Muttermilch durch Organochlorverbindungen auf. Schlagzeilen wie „Ist Muttermilch Sondermüll?“ verunsicherten stillende Mütter. In Folge der Studien und des öffentlichen Drucks wurden Vorschriften und Grenzwerte verschärft. Die Belastung der Muttermilch sank um 50 bis 80 Prozent. Mitte der neunziger Jahre konnte die Nationale Stillkommission, heute am Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR), Entwarnung geben. Sie riet allen Müttern zum uneingeschränkten Stillen. Untersuchungen der Muttermilch, bis zu diesem Zeitpunkt in einigen Bundesländern üblich, wurden eingestellt. Am 20.6.2005 hat sich die Kommission noch einmal uneingeschränkt für das Stillen ausgesprochen.

Bei Rückfragen und Interviewwünschen wenden Sie sich bitte an die
WHO/UNICEF- Initiative „Stillfreundliches Krankenhaus“
Geschäftsführerin: Gisela Meese (M.A.), Tel.: (02 21) 3 40 99 80
Weitere Informationen im Internet unter www.stillfreundlich.de